

REPowerEU: EU-Kommission zeigt Willen für die beschleunigte Transformation der europäischen Energieversorgung

Berlin, 18. Mai 2022 – Die Europäische Kommission hat heute Ihren REPowerEU-Plan für die beschleunigte Transformation des europäischen Energiesystems vorgelegt. Der Plan steht unter dem Eindruck der russischen Invasion in der Ukraine und markiert einen deutlichen Schritt in Richtung einer rein auf Erneuerbaren Energien aufgebauten Energieversorgung in Europa.

„Mit dem heute vorgestellten Plan stellt die EU-Kommission die Weichen deutlich in Richtung 100 Prozent Erneuerbare Energien in Europa. Die einzelnen Maßnahmen, ebenso wie das nochmals angehobene Ausbauziel für Erneuerbare Energien auf 45 % bis zum Jahr 2030, werden mittel- bis langfristig einen deutlichen Beitrag zur Energiesouveränität in Europa, zur Verringerung der Abhängigkeiten von fossilen Energieimporten sowie zum Klimaschutz leisten“, so Dr. Simone Peter, Präsidentin des Bundesverbands Erneuerbare Energie BEE e.V.

Der Plan setzt dabei über alle Erneuerbare Energien hinweg auf Maßnahmen zur Beschleunigung des Ausbaus sowie auf den Ausbau der Potenziale zur Erzeugung von grünem Wasserstoff. Konkrete Leitlinien zur Beschleunigung von Genehmigungsverfahren und Sicherung von Lieferketten werden vorgeschlagen. Bis 2050 soll die Elektrifizierung im europäischen Energiemix auf 75 Prozent erhöht werden. Den Aufbau der dazu notwendigen Kapazitäten will die EU-Kommission mit einem Bündel von Maßnahmen gezielt fördern.

Konkret sieht der Plan im Bereich der Solarenergie unter anderem den Wiederaufbau der europäischen Solarindustrie vor, mit dem Ziel, die installierte Leistung bis zum Jahr 2030 auf insgesamt 600 Gigawatt gegenüber heute zu vervierfachen und in diesem Zuge die Genehmigungsprozesse zu vereinfachen. Eine Solar-Allianz soll die Produktion wieder in Europa verankern. „Nur durch neue und erweiterte Produktionskapazitäten für Erneuerbare Energien in Europa ist die nächste Abhängigkeit, u.a. von China, zu verhindern,“ so Peter. Vorhaben im gemeinsamen europäischen Interesse (IPCEI) sowie die Solardachpflicht sei ebenfalls zu begrüßen.

Windenergie aus On- und Offshore-Anlagen soll im Jahr 2050 einen Anteil von 50 Prozent an der Stromerzeugung ausmachen, bei gleichzeitig antizipierter Verdopplung des Strombedarfs. Die Pläne sehen vor, die Kapazitäten im Jahr 2030 auf 374 Gigawatt Windenergieleistung an Land und 79 Gigawatt offshore zu steigern. Bis 2050 ist nochmals eine Steigerung auf 1.000 respektive 300 Gigawatt anvisiert.

Zusätzlich hat die Kommission einen Energieeffizienzplan vorgelegt. Dieser sieht neben der Erhöhung des bindenden Energieeffizienzziels im „Fit for 55“-Paket von 9 auf 13 Prozent auch die Erhöhung der Renovierungsrate sowie eine Verdopplung des Ausbaus von Wärmepumpen vor. Flankierende Maßnahmen enthalten Empfehlungen zu kurzfristigen Verhaltensänderungen, mit denen die Nachfrage nach Öl und Erdgas um 5 Prozent gesenkt werden könnten.

Der BEE begrüßt ausdrücklich den Biomethan-Aktionsplan, welcher Instrumente zum Hochlauf der Bioenergie festlegt, darunter eine neue Biomethan-Industrieallianz und finanzielle Anreize zur Steigerung der Produktion auf 35 Mrd. m³ bis 2030, auch mittels der Gemeinsamen Agrarpolitik.

Daneben legt der Plan das Ziel fest, 10 Millionen Tonnen grünen Wasserstoffs in der EU zu produzieren und weitere 10 Millionen Tonnen bis 2030 zu importieren um so Erdgas, Kohle und Öl in schwer zu dekarbonisierenden Industriesektoren sowie im Verkehrssektor zu ersetzen.

„Der Plan bedeutet im Klartext keine russischen Energieimporte mehr ab dem Jahr 2027, eine Verringerung der Gasimporte aus Russland um zwei Drittel noch bis Ende dieses Jahres, das Ende der

Kohleverstromung in der EU ab 2036 und eine deutliche Entfesselung der Erneuerbaren Energien. Kritisch für das Gelingen des Plans bleibt die konsequente Umsetzung der Ziele in den Mitgliedsstaaten. Besonders die Photovoltaik und die Windenergie sind aktuell in Deutschland noch gehemmt durch die begrenzte Verfügbarkeit von Flächen und zu bürokratische Genehmigungsprozesse. Hier sind Erleichterungen zwingend notwendig. Es braucht in der gesamten EU konsequente neue Investitionen in die Erneuerbaren Energien. Weder Atomkraft noch Erdgas können die Lösung für die Krise der fossilen Energieträger sein. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine illustriert die Dringlichkeit des Ausbaus der Erneuerbaren“, so Simone Peter abschließend.